

Bezugs-Preis

In der Hauptpoststelle oder den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Postgeschäften abgeholt: vierzig Pfennig. Bei zweimaliger Abholung insgesamt 44.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Österreich: vierzig Pfennig. In A. —, Preise täglich Sonntagsausgabe im Ausland: monatlich 2.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7/8 Uhr. Die Abend-Ausgabe Mittwochs um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Schlesische Straße 8.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis späts 7 Uhr.

Filialen:

Cotta'sches Buch局 (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Reitaustr.).

Louis Högl, Reitaustr. 14, part. und Königstr. 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 61.

Mittwoch den 3. Februar 1897.

91. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Höhere Schule für Mädchen.

Überstraße 23.

Die erste Aufnahmeverprüfung für die bis zum 6. Februar an gemeldeten Schülerinnen findet Montag, 8. Februar, Vorm. 9 Uhr statt. Passer, Heder und legte Schulnoten sind mitzubringen. Anmeldungen von Schülerinnen werden täglich von 11—12 Uhr angenommen. Zur Vorbereitung von Schweizerischen bei den Zusammenkünften die Eltern hierzu durch aufmerksam, daß für die Kinder, die nicht von vornemmen die Höhere Schule für Mädchen besichtigen, der gesetzliche Betzpunkt zur Überführung in diese Schule das vollendete 8. Lebensjahr, d. h. das vollendete dritte Schuljahr oder die erledigte 6. Klasse des Bürgerschules ist.

Leipzig, 28. Januar 1897. Dr. Weygert.

Politische Tagesschau.

* Leipzig, 3. Februar.

Der Verlauf des ersten Kongresses der christlichen Bergarbeitervereine Deutschlands hat gezeigt, daß die große Mehrzahl der rheinisch-westfälischen Bergarbeiter die hohen Erfahrungen des ungeliebten Ausstandes des Jahres 1889 nicht vergessen hat und infolge dessen nicht geneigt ist, übermals den Streik zu machen. Vomherkungen durch das Gewaltmittel eines allgemeinen Aufstandes zu erzielen. Auch der Verlauf des Hamburger Aufstandes wird nicht unweitschaft dazu beigebracht haben, daß die Bürger sich vornehme Zurückhaltung einsetzen. Letzter wurde über die Zurechnung wesentlich entwirkt durch einen christlich-socialen und einen national-socialen Appell, die Herren Professor Adolf Wagner und Bäcker Mannmann, von denen der letztere den christlichen Bergarbeitervereine empfahl, ihre Organisation aufzugeben und sich dem bereits bestehenden Bergarbeiterverbande anzuschließen, obgleich dieser, wie der Herr Bäcker selbst zugab, socialdemokratisch ist und von den sozialdemokratischen Parteifreien als Vorstufe für die Partei betrachtet wird. Durch diesen Anschlag, fügte Herr Raumann den Versammelten zu, könnten sie mehr erreichen, als die Wahrung ihres christlichen Standpunktes befürworten; sie keiner „parteilichen“ Organisation entziehen. Christlicherweise predigte er tauben Ohren; der Sinn auf die größeren materiellen Vorteile, die für durch Anschluß an den alten sozialdemokratischen Verband erzielbar wären, verfügt nicht bei den Versammelten, die mit lebhaftem Beifall die Abstimmung begrüßten, die ihr Vorhaben dem national-socialen Appell zu Theil werden ließ.

Nicht wir, sondern andere Wagner haben den alten Verband zum parteilichen gemacht und eben Wagner einzeln niedergestossen. Ich habe lange genannt, ehe ich den christlichen Gemeinvertrag gründete, damit es nicht heißen sollte: wir wollen beobachten, ob wir nicht helfen sollten; wir müssen beobachten, ob wir nicht helfen können; wenn ich jetzt die Sache sagen, daß wir helfen können, darf ich dann nicht zunächst seine Dienstboten, die ihm die Kosten ausrechnen, und ihn dann dadurch in seine Gewissensbisse steigen, in ein richtiges Verhältnis der Theologen an seinen Einnahmen, statt, wie mir zu hören annehmen, noch den von ihm zu verabschiedeten Fonds von Nachfrage und Angebot der Kirche gegen zu regeln? Über nunmehr nicht mehr mit seiner christlich-socialen Freunden, denen es auf Kapitalien nicht geht, ein Bergwerk und nicht nur einmal die erfassende Welt vor, was für seine Theorie kommt und leicht in die Praxis übertragen lassen? Von seinen Freunden und seinen Freunden kann der Arbeiter nicht satt werden; so lange aber Professor Wagner es nur mit Worten und Reden verbucht, seine theoretische Arbeitsergebnislichkeit darin den Tag zu legen, da mag und muß er ja von den Männern der Pariz, die müdesind dasselbe Schrift und müdesind dasselbe Wohlwollen für ihre Arbeiter haben, an den Spruch erinnern lassen: „Schuster, bleib bei deinem Lefzen!“

So wenig wie dem Freiherrn hat dem Centrum seine Jahrzehnte hindurch gesiegelt, vor nichts zurückhaltend Vollstaufweitung gezeigt. Beide sind überzeugt und namentlich das bayerische Centrum sieht sich einer stets wachsenden hyperaktiven Strömung gegenüber, die es zwar in Worten kaum ärgert treibt als die „katholische“ und

christliche“ Partei in den Tagen ihres Glanzes gehabt hat.

Die aber eben gegen das Centrum richten. Die demokratische Bewegung, die sich im Bauern und im Gewerbe im Centrum zu der klerikalen Partei zur Geltung bringt, ist kein verhältnismäßig alt, jetzt greift sie mehr und mehr innerhalb der Centrumorganisation um sich und dies namentlich auch in den Städten. Die Münchener Katholischen Casinos waren fast Muster partikularistischer Geisteskundigkeit und der Ereignisse in der Hütte der Herren Deller, Waller u. Ueb. was dort man jetzt in diesen Vereinen?

Eine Münchener Stadtverordnete, der wegen in einer leidigen, stark von geschäftsfähigkästen Rücksichten beeinflußten Zeitungsgründung Angelegenheit mit Centrumsgenossen zu verhandeln hatte, beweist in einer Sitzung verhandlung: In der Sitzung des Kreisgerichts wurden wir (die Gegner einer neuen Zeitungsgründung) wie Schulen behandelt. Diese Herren waren es eben bis jetzt nicht anders gewohnt und können es nicht verstehen,

dass auch ein Bürgerliche eine eigene Meinung haben kann; es kann aber nicht jeder Oberlandesgerichtsrat, Professor oder gar ein Graf sein, sondern es muß auch Bürger geben, man hat uns lange am Gangelsberg geführt.“

Dieser Slogen gab ein Herr Anzengeruber noch drastischeren Ausdruck, indem er sagte, er führe jetzt zwanzig Jahre in den Partei und sei seit zwanzig Jahren belogen und betrogen worden.

Die „kleinen“ bilden nunmehr alle Berater zu den Gründern verloren, zumal da diese es jederzeit gut verstanden hätten, ihre eigenen Interessen zu wahren — wohl

legierte Behauptung ist allerdings an einer großen Anzahl von Beispielen aus der Geschichte der Beamtenförderung, sowie aus dem Gewerkschaften erweisen ließ. Schärfe Spuren lebten, ganz wie es auf dem Lande geschah, mehrere Reden unter ungeheiltem Beifall aus dem Kreis Reichstags und Centrumstreitkampf heraus und für die Parteileitung sehr überraschend gekommen ist, die eine lebhafte Opposition gegen die Wiederaufnahme des von der Regierung zum Dombernen erkannten Dr. Schröder im Landtagsschlacht Ingolstadt. Auch ist Herr Schröder einer Wehrfahrt sicher, noch sicher, aber die Centrumstreitkampf, die anfangs die Aussicht des Alters als einzigen „katholischen“ Kandidaten als etwas Selbstverständliches begründete, verschafft jetzt wider Willen das Vorhandensein verschiedener Differenzen. Wie lange noch, und die „Germania“ wird den Auftrag „Es gelingt nicht mehr“, auf diesem Erdboden sie sich so viel einzählen, auf das bayerische Centrum anwenden können, freilich hier nicht zufrieden!

Der englisch-amerikanische Schiedsvertrag ist noch immer in Röthen. Als der Präsident Cleveland den Vertrag als einen der bedeutendsten Ereignisse unserer Zeit feierte, brachte er offenbar nicht das berühmte Sprichwort von den Wählern.

Nach dem von amerikanischen Senatsausschüssen vorgenommenen Amendingen, nach welchen nicht von vornherein ein bestimmter Schiedsrichter eingesetzt wird, sondern in jedem einzelnen Falle beide Staaten einen solchen wählen, so daß ein solcher für nothwendig erachtet wird (1) und nach welchem weiter eine ganze Reihe von Streitfällen aus dem Bereich des Schiedsgerichts ausscheiden, ist der Schiedsvertrag nicht das Papier mehr, auf dem er leben soll.

Der New Yorker Correspondent der „Times“ meint während, das Amendingen bedeute etwa, daß man damit übereinstimme, sich einem Schiedsgericht zu unterwerfen, wenn man nicht gerade

versiegt, das Schiedsgericht zu rechtfertigen. Dabei ist der Schiedsvertrag auch in dieser höchst verwässerten Form noch keineswegs der Annahme sicher. Nach dem offiziellen Telegramm haben jedoch Mitglieder des Senatsausschusses für den amendingen Vertrag, vier überdrapt gegen einen Vertrag ge-

stimmt, zu dienen vier Gegner ist aber noch ein flüchtiger, der Senator Törpe, zu reden, der an der Abstimmung nicht teilgenommen hat. Diese kurze Gegnerzahl im Ausdruck läßt die Annahme im Plenum fragwürdig erscheinen. Der „Times“-Correspondent meint zudem, daß die Gegner des Vertrages, an ihrer Spitze der einfache Senator Morgan, Alles daran setzen würden, die Abstimmung über den Vertrag möglichst hinauszuschieben. Damit stimmt jedenfalls die Mehrheit überein, daß der Senat sich verzögert hat, um die Debatte des vom Auslande beschleunigten Amendingen abzuwarten. Als ob nicht jeder der Senatoren den Wortlaut des Amendingen genau kennt. Sollte der Vertrag auch in der abgeänderten Form wirklich scheitern, so wäre das als ein interessanter Beweis dafür, wie wenig Aussicht die „Griechensteuer“ auf Verwirklichung ihrer Ideen haben; sollte er aber in der abgeänderten Form zur Annahme gelangen, so würde er, wie schon erwähnt, praktisch absolut bedeutsam sein und die Möglichkeit eines länstigen Konfliktes in seiner Weise vordeuten.

Anzeigen-Preis

die gespaltene Zeitseite 20 Pf.

Reklamen unter dem Subskriptionspreis (40 Pf.) vor den Sammlungen (40 Pf.) (gespaltene) 40 Pf.

Große Seiten laut untenstehend Preise verzeichnet. Zeitschriften und Blätter nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (wahl), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Hoffnungsbericht A 10., mit Hoffnungsbericht A 20.

Annahmeschluß für Anzeigen:

Abend-Ausgabe: Vormittag 10 Uhr.

Morgen-Ausgabe: Nachmittag 4 Uhr.

Bei den Filialen und Auslandsschulen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druk und Verlag von C. Polz in Leipzig.

Festkräftigkeit hält es den Brief fest, der sein einziger Begleiter auf dieser Reise und dessen Inhalt es anwendig macht.

„Überhöchstes Zivilisationshüle halber“, hieß es darin, ist es leider nicht möglich, Dich in der Person abzuholen, hebet Kind. Wir geben unsern erwachsenen Tochter einen Brinck aus der Station ab. Du Sillmann mit den Kindern. Besser Julian ist auf Urlaub hier und läßt Dich herzlich grüßen. Papa läßt seine kleine Tochter, ebenso Deine

Reise schütteln den Kopf. Die unvergessenen Zwischenfälle haben ihr zu denken; denn was konnte ihren Eltern wichtiger sein als die Heimkehr der einzigen Tochter aus der Pension? Man ließ sie allein in die weite Welt! So pocht sie sich auch eine derartige Selbstständigkeit in ihren neuen Träumen aufgemalt, so gern sie sich auf wilde Inseln in tiefer Wildheit versteckt, oder gar in eine große Stadt, wo sie „machen darf, was sie will“, so begeistert und mutig zieht sie sich für die Wirtschaft, die laute Werke, die ewige Hün und Her. So bald sie konnte, fließt sie in einen Abteil ihres Auges und wünschte nichts sehnlicher, als daß es endlich losginge.“

Das Rädchen an einer Scheibe gedrückt, dachte sie dann an Bettler Julian. Früher batte sie mit ihm Soldaten gespielt, ihn an dem ledern, dunklen Schuhsäckchen gezupft und ihn — überhaupt bewundert. Der junge Dragonerofficer — der einzige Sohn eines verstorbenen Bruders von Herrn v. Willow — war wie zu Haufe der Reis' Eltern und begab mit den Willow'schen Vorlieben für Häuslichkeit und Familié. Seine Garnison war kaum vier Stunden von Burg Horst entfernt, und an schönen Sonntagen konnte man ihn am Waldspazier gehen, dem heimathlichen Gute zu. Burg Horst war nicht mehr und nicht weniger als eine alte Ruine. Aber diese Überbleibsel von Ringmauer, Turm und Schloss waren dauerhafter und stärker als manch ein neues Fachgebäude, und da der Vater des jungen Besitzers, der alte Willow, das Gut übernommen, ließ er das einstige, frische Herrenhaus niederrreißen und baute sich ins Häuschen.

Die Mutter fiel zu. Die flaubige Droste sah in der Begegnung und der seine, trockne Saat, von einem eigenartigen Zustande ausgezogen, legte sich wie eine gelbe, brennende Decke über das schwarze Kleid und den verhüllten Weißschleier. Die Schleierzunge blieb; ein feiner Dampf zitterte darüber hin und verlor sich in den melancholischen Blicken und Nostalgienäpfchen am Damm. Der schwarze Staub lag auf den reglosen Blättern, und erschloßt Blättern.

Der Wagen hielt. Das einsame Häuschen ging zum Fahrkartenschalter und war da in den Wartesaal, in dem es nach Bier und Käsebrot roch, und setzte sich in eine Sitz-

Dies Herrenhaus hatte im Thalgrunde gestanden, von Mooren umgeben, während die Burg hoch droben auf dem Berge einfach ins weite Land schaute — das sollte nun anders werden.

„Nun kaufen soll ich!“ sagte „der alte Willow“. Marmortreppe und falsche Vorberäume und Granitquadern aus Griechenland, zwei Stockwerke mit Veranden und Balkone? Warte ich, als Kind, wartet's ab!“

Man wartete — und anstatt der erdöbigen Villa sah die erstaunte Welt neuen Eben an den Ruinen erblicken. In den Fenstern des alten ausgebauten Turmes wehten weiße Gardinen, die Rembrandt und Tiefe, die Säulengänge und Gewölbe glänzten in stolzer Pracht, erstanden aus der Vergänglichkeit, und aus den Wunderwerken lustvoller Studienarbeiten und perlsichtiger Wandmalerei erzählten das Märchen verzauberten Jahrhunderte ...

In den Scheiben fanden sich traumlike Bänke, zwischen Ringmauer und Thurm wußten tausendjähriges Geschicht und auf dem Dach der Ruine, zu dem eine Wendeltreppe führte, blühten nach wie vor der Holländer, die wilde Rose und die wilde Rose unter jungen, aufstrebenden Bäumen. Der Epheb aber raste sich zierlich vom Gedächtnis empor und umhüllte die sonderbare Wohnung.

Das war Burg Horst, Burgbank, das im dönnen Jahrhundert auf dieser Burg geboren war, hielt sie.

Wie frei ging der Wind hoch droben auf dem Dach! Und den Tiefen der Ebene schaltete fremdartige Laute herauf, und Reja lag auf dem Rücken unter dem Holländer und zählte die Bienen und die grünen Blätter in der Luft, bis man unten das „Dämmerglöckle“ läutete. Den Namen „Dämmerglöckle“ hatte Bettler Julian der altenhundertjährige Glöckle gegeben, da sie jeweils geläutet wurde, um Reja auf ihren Träumen zur Arbeit zu rufen und oft, wenn sie bette mit Palmen und wellen Blättern aus den Büschen tröst, dann ...

Reja fuhr auf. Hattie sie geschlagen? Der Zug stand mit einem Fuß still, und eine Totenruhe war um sie her. Reja, sie lag nicht unter dem Holländer und sie war allein.

Vor ihr immer dieselben gestohlenen Bogen und der Stationsbogen mit der roten Wüze. Wüze in der Mittagszeit rief sie ein Brunnens, ein biedermeierlicher Becher an der äußeren Kette schwamm auf dem dunklen Wasser.

Und weiter ging es. In der Ferne dämmerten die Hügel und das flache Land machte einer bügeligen Gegend Platz. Reja's Herz kloppte in ihrer Brust — der Zug machte einen Bogen, und Reja erkannte das liebe, häusliche Bahnhofsbildchen des Stadttheaters Burgtheater, das Kärrbrunn an unter dem Baum des alten Wagen mit dem gleichfalls alten Ponies frisch und frisch!

Eine Minute aufenthalte! Die häubigen Reisetaschen in der Hand, stand Reja vor dem greisen Fischer Sillmann und hörte von seiner freudig bewegten Stimme den Bericht über das Wohlergehen von Eltern, Hühnern und Schafen, auch über das fröhliche Ende des Kaisers Marke ... denn diese Dinge waren Reja ans Herz gewachsen.

„Also die Mama ... ?“

„Die gräßige Frau erwartet das gräßige Gräulein zu Hause. Rejeckli legt das gräßige Gräulein ein gut Wert bei ihr ein wegen des Garo ...“

„Was ist mit dem?“

„Er ist mit drei Tagen eingesperrt, weil er das neue gräßige Gräulein angebaut hat.“

„Das neue gräßige Gräulein! Doch ich sage nichts weiter. Die gräßige Frau hat mir gesohlen, das M... den Mund zu halten.“

Reja schüttelte den Kopf. Sie nahm Platz im Wagen und sagte ernsthaft: „Reja!“

„Reja!“ rief sie. „Sie müssen entschuldigen, gräßiges Gräulein — Sie sind halt schon gar alt — und sie lassen mir noch, wenn man mit den Hühnern auf dem Boden trampelt!“ Sillmann begann, den Holzboden des Wageldachs mit den Hühnern zu bearbeiten, und die Hühner griffen aus, in gemäßigtem Tempo, als ob sie keine Eile hätten.

Auf halbem Wege drehte Sillmann sich um. „Gräßiges Gräulein, wenn Sie ein bißchen mittrampeln wollten, es thut's nicht mehr allein!“

„Warum hat man die Brauen nicht eingepunkt?“

Feuilleton.

In der Irre.

Novelle von R. v. Dreyer.

1.

Rosacek und ein

Die Tür fiel zu. Die flaubige Droste sah in der Begegnung und der seine, trockne Saat, von einem eigenartigen Zustande ausgezogen, legte sich wie eine gelbe, brennende Decke über das schwarze Kleid und den verhüllten Weißschleier. Die Schleierzunge blieb; ein feiner Dampf zitterte darüber hin und verlor sich in den melancholischen Blicken und Nostalgienäpfchen am Damm. Der schwarze Staub lag auf den reglosen Blättern, und erschloßt Blättern.

Am Ende der Sandstraße wurde ein langgezogenes, reiches Gebäude sichtbar. Angleich erfüllte das hingende Klingen der Schmiede die heitere Sommerlust. Die Schmiedenäpfchen blieben; ein feiner Dampf zitterte darüber hin und verlor sich in den melancholischen Blicken und Nostalgienäpfchen am Damm. Der schwarze Staub lag auf den reglosen Blättern, und erschloßt Blättern.

Der Wagen hielt. Das einsame Häuschen

Wiederholung im unmittelbaren Anschluß an die obige Verkündung schreibt:

"Der Uebrigens unterscheidet sich die Rebe in nichts von den Vorwürfen über Sozialpolitik, welche hier häufig vom Reichstag beschuldigt werden. Der reiche Reichstag galt somit wohl der sympathischen Erkenntnis des Redners und seiner Ueberzeugungsstreite, der er so manche bessere Erhöhung verleiht." Auf sogenannte "Vorlesungen" kommt es nach der oben genannten Tendenz zu einer Verhinderung, lassen diese Worte ergeben, wie das ganze Reiterat, dem die "erfolglose" Sicht entnommen ist.

■ Berlin, 2. Februar. Wenn in der "Freisinnigen Zeitung" die Behauptung aufgestellt wird, daß durch die Bereitstellung von Staatsmitteln für Kleinbahnen die Unternehmungskraft auf diesem Gebiete lächerlich werde, so mögen dafür doctrinäre Erörterungen sprechen, mit den Thalischen und den praktischen Erfahrungen steht jene Behauptung in direktem Widerspruch. Die im Januarheft der Zeitschrift für Kleinbahnen veröffentlichte Uebersicht über die Entwicklung des preußischen Kleinbahnsystems für das Jahr vom 1. October 1895 bis 1. October 1896 weist auch für das gesuchte Jahr einen weiteren raschen Fortschritt auf diesem Gebiete und fröhliche Belebung und Initiative des Privatkapitals für den Ausbau derselben Strecken nach, welche eine angemessene Rente für das Anlagekapital erwarten lassen. Nicht ist aber stets es betrifft, bestreiten Unionen, welche zwar für die wirtschaftliche Hebung der betreffenden Betriebsstelle von entschiedener Bedeutung sind, aber wenigstens für den Anfang eine volle Vergünstigung des Anlagekapitals nicht in Aussicht stellen. Dass in solchen Fällen nur durch Beihilfen aus öffentlichen Mitteln der Bau von Kleinbahnen sich ermöglichen lasse würde, ist von vornherein klar gesehen, und es ist deshalb in dem Kleinbahnbau die Ermächtigung aufgetreten worden, daß die Preußen ihre Dotierungen auch zur Förderung des Kleinbahnbaus anwenden. Obwohl einige vorherlich sich dieser Aufgabe als bald tüchtig annahmen, ist doch in einem großen Theile des Landes, namentlich in den Provinzen, erst mit der Aufsicht auf Staatsbahnen fröhliches Leben in die Sache gelommen. Bis der etwa 7 Millionen Mark betragenden Staatsbahn, welche bisher gegründet oder doch in Aussicht gestellt sind und bei denen sich diese Verhinderung als fonds purum bestätigt — ame sie die Kleinbahn-Breiterode-Kleinbahnmalladen in Einsiedel des Dorfes gegeben —, werden über 1000 km Kleinbahnen geschafft, deren Bau anderthalb Jahre erwartet gewesen wäre, so daß dem Staate der Kilometer dieser Bahnen noch nicht 30000 K. durchdrückt hätte und neben der Tilgung der leichtweichen Beihilfen auch eine, wenn auch zum Theil geringe, Vergünstigung des aufzunehmenden Kapitals in Aussicht steht.

■ Berlin, 2. Februar. Bei dem Beleidigungsklageprozeß Witte-Söder hat heute vor dem erschöpften Richter, Amtsgerichtsrat v. Pottersdorff, in einem Ermittelungsverfahren gegen den Schuhunternehmer Grüneberg ein Rapport seinen Anfang genommen. Am ersten Verhandlungstag brachte der Vertreter des Barons Witte, Richteramt Venzmann, das Tagebuch Grüneberg's zur Sprache und zeigte dem Gerichtshof das Buch, woraus Grüneberg empört aufsprang und erklärte, daß ihm von Redfern sein Tagebuch untergeschlagen worden sei. Trotz allen Presses Grüneberg's wurde am Sonnabend, dem zweiten Verhandlungstage, dem Zeugen Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern am 1. von Grüneberg die Erlaubnis erhalten, von dem Tagebuch in jeder Weise Gebrauch zu machen; außerdem hatte es Grüneberg zum Verlust angeboten. Dennoch hatte Grüneberg's eigenhändig Notiz am Schlüsse des Tagebuchs, welche darin lautete, daß der Inhalt niemals veröffentlicht werden dürfte, auf Redfern nun keinen Wert. Das Tagebuch selbst wurde von Redfern am 1. nach der Veröffentlichung seines Saches im December vorigen Jahres dem Baron Witte zur Prüfung und Information in seinem Beleidigungsklageprozeß überreicht. Die Briefstücke, welche das Verhängungskreis dokumentieren, wurden heute von Redfern seinem Untersuchungsdirektor angebändigt. Dadurch steht es jetzt schon fast zwecklos fest, daß in diesem Puncte mindestens von Grüneberg nicht die reine Wahrheit aufgezeigt wurde. Nach der eingehenden Vernehmung des Redfern soll, wurde der ebenfalls als Zeuge geladene Baron Witte vernommen, um bezüglich des Grüneberg'schen Tagebuchs Auskunft zu geben, was seit seiner Vernehmung, Gebrauch von dem Tagebuch zu machen, gegangen sei. (Polit.)

■ Im "Homb. Gott." lies: "Der Umstand, daß Staatssekretär Schr. von Marshall neben am Sonnabend an dem Diner auf dem russischen Hofstaat, noch am Sonntag an dem Diner beim Reichskanzler teilgenommen hat, wird allerlei Kommentare hervorruhen. Die Sache ist, wie wir erfanden, daß Herr von Marshall sich mit Würde auf die Empfindlichkeit seiner Verbindung auf den Balkan des Arbeiters der Kleinbahn an diesen offiziellen Diner enthalten hat. Bei beiden Gelegenheiten ist er erst nach dem Diner erschienen."

■ Dem Reichstag ist heute das Zusatzabkommen (Acte und Declaration) zur Berner Übereinkunft, betreffend die Bildung eines Internationalen Verbandes zum Schutze von Werken der Literatur und Kunst vom 9. September 1890,

nebst Denkschrift, sowie eine weitere Nachweisung der Veränderungen im Verlaufe des als Eigentum des Reichs festgestellten Grundbesitzes zugegangen.

— Zur Frage nach der "Parole" für die nächsten Reichstagswahlen schreibt der Herkule "Westfäl. Merkur": "Voriges Jahr noch sah es aus, als ob der Antrag Kanis zum Rücktritt bei den Wahlen gemacht werden sollte. Jetzt ist der Antrag Kanis schon in die Ecke geschoben und einen vollständigen Erfolg hat man noch nicht gefunden. Die wenige aufgeworfenen Parole „Keine Handelsverträge“ scheint uns nicht besonders zugrundezu liegen. Die unbedingte Verhinderung aller Handelsverträge läßt sich gar nicht rechtfrägen."

Die Zahl der richterlichen Beamten, die zu den Sprachzungen des Reichs-Verfassungshofs gehören, steht jene Behauptung in direktem Widerspruch. Die im Januarheft der Zeitschrift für Kleinbahnen veröffentlichte Uebersicht über die Entwicklung des preußischen Kleinbahnsystems für das Jahr vom 1. October 1895 bis 1. October 1896 weist auch für das gesuchte Jahr einen weiteren raschen Fortschritt auf diesem Gebiete und fröhliche Belebung und Initiative des Privatkapitals für den Ausbau derselben Strecken nach, welche eine angemessene Rente für das Anlagekapital erwarten lassen. Nicht ist aber stets es betrifft, bestreiten Unionen, welche zwar für die wirtschaftliche Hebung der betreffenden Betriebsstelle von entschiedener Bedeutung sind, aber wenigstens für den Anfang eine volle Vergünstigung des Anlagekapitals nicht in Aussicht stellen. Dass in solchen Fällen nur durch Beihilfen aus öffentlichen Mitteln der Bau von Kleinbahnen sich ermöglichen lasse würde, ist von vornherein klar gesehen, und es ist deshalb in dem Kleinbahnbau die Ermächtigung aufgetreten worden, daß die Preußen ihre Dotierungen auch zur Förderung des Kleinbahnbau anwenden. Obwohl einige vorherlich sich dieser Aufgabe als bald tüchtig annahmen, ist doch in einem großen Theile des Landes, namentlich in den Provinzen, erst mit der Aufsicht auf Staatsbahnen fröhliches Leben in die Sache gelommen. Bis der etwa 7 Millionen Mark betragenden Staatsbahn, welche bisher gegründet oder doch in Aussicht gestellt sind und bei denen sich diese Verhinderung als fonds purum bestätigt — ame sie die Kleinbahn-Breiterode-Kleinbahnmalladen in Einsiedel des Dorfes gegeben —, werden über 1000 km Kleinbahnen geschafft, deren Bau anderthalb Jahre erwartet gewesen wäre, so daß dem Staate der Kilometer dieser Bahnen noch nicht 30000 K. durchdrückt hätte und neben der Tilgung der leichtweichen Beihilfen auch eine, wenn auch zum Theil geringe, Vergünstigung des aufzunehmenden Kapitals in Aussicht steht.

■ Berlin, 2. Februar. Bei dem Beleidigungsklageprozeß Witte-Söder hat heute vor dem erschöpften Richter, Amtsgerichtsrat v. Pottersdorff, in einem Ermittelungsverfahren gegen den Schuhunternehmer Grüneberg ein Rapport seinen Anfang genommen. Am ersten Verhandlungstag brachte der Vertreter des Barons Witte, Richteramt Venzmann, das Tagebuch Grüneberg's zur Sprache und zeigte dem Gerichtshof das Buch, woraus Grüneberg empört aufsprang und erklärte, daß ihm von Redfern sein Tagebuch untergeschlagen worden sei. Trotz allen Presses Grüneberg's wurde am Sonnabend, dem zweiten Verhandlungstage, dem Zeugen Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungemein erweitert. Hieraufhin batte Redfern nach seiner Vernehmung das Tagebuch ausgebändigt. Auf der Janusseite des Deckels befinden sich vier Anmerkungen, welche das Datum von drei Briefen und einer Postkarte ausweisen, aus denen das Verhängungskreis über das Tagebuch ungeme

Paris verfasseln. Alle Fragen werden durch die Wehrheit des Schiedsgerichts entschieden werden. — Der Schiedsgerichtsvertrag betrifft Venezuela & seine Nachmittag von dem großbritannischen Botschafter Pauncefote und dem venezolanischen Gesandten Andrade unterzeichnet worden.

Gesammlungsbill.

* Washington, 3. Februar. (Telegramm.) Meldung des "Neueren Bureau". Die Nachricht andauerter Blätter Cleveland habe den Senator Palmer gegenüber erklärt, er werde die Einwanderungsbill vorliegen, wenn er nicht bedeutende Veränderungen erfolgt, wird er Senator Palmer für unbedeutet erklärt; ihm (Palmer) sei von Cleveland's Abfahrt über die Einwanderungsbill nichts bekannt.

* Harrisburg (Pennsylvania), 2. Februar. Das Capitol des Staates Pennsylvania ist abgebrannt. Der Schaden beträgt 1 Millionen Dollars. Das Feuer sind verbreite Archivalien gestiftet.

* London, 3. Februar. (Telegramm.) Nach einer Meldung des "Times" aus Lima vom 1. d. W. ist in Paris eine Meuterei unter den Soldaten ausgebrochen, die aber nach einem dreißigminütigen Kampfe unterdrückt wurde. Mehrere Tote wurden getötet und verwundet; die Ausflüter wurden verhaftet. In der Nachricht heißt es weiter, die Bewegung ist rein örtlicher Natur gewesen, in der ganzen Republik herrsche jetzt wieder Ordnung.

Militär und Marine.

— Berlin, 2. Februar. Der General der Infanterie Schr. v. d. G. & Co., & la suite des Infanterie-Regiments Potsdam-Großherzog der Niederlande (2. niederländische) Nr. 15, vollendet am 5. Februar sein 30. Lebensjahr. — Der in Romstadt lebende General der Infanterie v. d. G. Otto Bernhard von Schlopp feiert am 5. Februar das achtzigste Geburtstag.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Bei der Volk-Beratung sind ernannt worden: Hübler, zentraler Polizeireiter, als Oberpolizeibürosekretär in Dresden; Diese, zentraler Polizeikontrollor, als Polizeikontrolleur im Bezirk der Oberpolizeidirektion zu Dresden; Lange, Buchdrucker, als Postagent in Eis (Württemberg).

Departement des Innern.

Angestellte: die Dienstliche Beratung Reinhard Beyer bei der Reichskanzleiamtshauptabteilung Leipzig als Expedient dieselbe und Alfred Bruno Deenbach bei der Reichskanzleiamtshauptabteilung als Expedient bei der Reichskanzleiamtshauptabteilung Dresden-Meissen. — Beförderter: Expedient Emil Nag Küttel bei der Reichskanzleiamtshauptabteilung zum Oberaufseher bei der Reichskanzleiamtshauptabteilung des Innern. — Bericht: Bureauchef Reichs-Dr. Max Klaas bei der Reichskanzleiamtshauptabteilung Leipzig zur Reichskanzleiamtshauptabteilung Sachsenau zur Reichskanzleiamtshauptabteilung Düsseldorf.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafammer II. G. Leipzig, 3. Februar. Am 1. Januar des Jahres 1900 in Wittenburg ist am 4. Januar 1900 in Wittenburg bei Wittenburg, bisher unbekannter Richter Georg F. dem dem Angeklagten Adolf R. aus Verlust an den Tag und gerichtlich bestätigt. Richter war F. eigentlich geboren und lebte. Dieser R. hinterließ, der dem Angeklagten galt und schimpfte. Dieser R. hinterließ, der dem Angeklagten galt und an den Tisch, auf welchen sich F. gesetzt hatte, trat, um ihn zur Ruhe zu rufen. Dabei rief er über die Schulter langsam R. beim Nachnamen und meinte, F. wäre wett, doch er habe keine. F. riefte sich heraus und rief das Richter sein Blattglas hoch. Als nun der Richter R. F. Otto R. seinen Namen rief, glaubte F. er würde auch von dieser Seite angegriffen, und schlug ihm das Blattglas auf den Kopf. Dasselbe geriet dabei und F. verlor auch noch mit dem in der Hand gehaltenem Rechte Otto R. einen zweiten Schlag auf den Kopf. Die entstandenen Verletzungen waren aber nur leichter Art. Mit Rücksicht hierauf und weil er nur in Übereinstimmung mit dem Richter gehandelt, wurde F. unter Haftversetzung mittlerweile umgehend und unter Anordnung von zwei Wachen erlittene Untersuchungshaft zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Strafammer III.

G. Leipzig, 2. Februar. 1. Ein arbeitsloses und laut niedig in den Jahren der 1879 in Riesa geborene, bereits mehrfach bestellte Dienststall Hermann Albrecht H. bestellte. Anfang Oktober hat er in den Gütekörpern R. aus Verlust an den Tag und gerichtlich bestätigt. Richter war F. eigentlich geboren und den Richter angemessen. Auf legteten allein hatte er es abgelehnt, denn er dachte gar nicht daran, den Dienst bei R. einzutreten. Am 19. Dezember hat R. H. in Grimma dem Herkernich O. gegenüber des Herkernichs in Höhe von 45 L. am folgenden Tage wieder gleicher Schwundel in Höhe von 30 und 60 Pf. abfallen gemacht. Dem eigenen Bericht hatte er in Grimma am 17. Dezember ein Judentum, ein Vorarbeiter und ein Habschafft gezeigt. Egalisch soll er nach der Anklage vom 16. bis 22. Dezember ein arbeitslos und landwirtschaftlich in der Umgebung von Grimma herumgezogen haben. Zu der Hauptverhandlung erschien R. H. er habe sich nach Arbeit umgesehen. Diese Angabe ist zwar wenig glaubhaft, konnte ihm aber nicht widerlegt werden. Er wurde daher vor der Anklage des Landgerichts freigesprochen, wegen Rücksichtnahme und Beitrags über drei Wochen Gefängnis verurteilt, von denen zwei als durch die richtige Unterbringungshaft verlängert werden.

II. Am 2. Februar zwischen 1 und 2 Uhr ging am 1. November der 1870 in Wittenburg geborene, wegen Stellvertreterberuf befehlte Dienststall Otto R. von Rieden nach Wittenburg. Unterwegs, zwischen Großherzoglich und Wittenburg, traf er auf dem sogenannten Südweg die 18 Jahre alte Arbeitnehmerin F. Er knüpfte mit ihr ein Gespräch an, erfuhr ihr, woher er kam und dass seine Eltern sie gut besuchen. Nachdem sie zusammen ein Süß getrunken, batte er sie möglichst von hinten ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläubern eines in den Süßgärten befindlichen Stadtkreises, obgleich er erst 16 Jahre alt ist. Das Richter verständigte sich mit dem Richter Röder, obgleich er sie ganz unverzerrt und warf vor sie. Siebte, sie las den Satz vom Krebs, das Unschuldsgeschick vom Krebs und den Satz vom Teufel vom Teufel und wünschte sie Gottes Hilfe. Dann prahlte er mit R. am Hause und wünschte sie an der Seite. Der R. gelang es aber, den auf die Freuden abgestürzten und zu enttäuschen und zu enttäuschen. Sie ließte Stecknadeln gegen R. und mit dem Königlichen Landgericht gegen den Richter Robert Thomas Röder aus Wittenburg im Stadtkreis, der seit 14 Monaten in Untersuchungshaft ist, wurde gegen den vierten Strafammer wegen Landgerichts I wieder aufgenommen. Den Richter führt Landgericht-Direktor Dr. Deno, die Richtung vertritt Staatsanwalt Kleine, die Verhandlung führen die Rechtsanwälte Dr. Schneider und Dr. Sello. Der Angeklagte ist anstrengend geblieben und macht den Gläub

